

Betreff: Fwd: GEJ.10_073: Das Wesen des Reiches Gottes

Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

Datum: 18.09.2013 22:01

An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.10_073: Das Wesen des Reiches Gottes

Datum:Mon, 16 Sep 2013 03:51:20 -0400 (EDT)

Von:GerdFredMueller@aol.com

An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de

Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

Jesus hat die Frau und die beiden Töchter des Wirts von schweren Krankheiten geheilt und zusätzlich das Wunder vollbracht, mit dem die Speisekammern der Herberge mit vielen sehr guten Lebensmitteln aufgefüllt wurden. Der Wirt und seine Frau sind über alle Maßen verwundert und wissen nicht, wie sie Jesus beurteilen sollen; siehe dazu die beiden vorherigen Kapitel 071 und 072.

Nun spricht Jesus und erklärt ihnen das Wesen des Reiches Gottes. Siehe dazu das hier eingefügte Kapitel 073 aus dem 10. Band von "Das große Evangelium Johannes".

[GEJ.10_073,01] Als er wieder bei uns war, da betrachtete er Mich eine Weile vom Kopfe bis zu den Füßen und sagte dann (der Wirt): „Mein Weib wird wohl recht haben; denn Du, o Herr und Meister, bist entweder der dem verheißenen Messias vorangehen sollende Prophet Elias, wie das in der Schrift geschrieben steht, oder Du bist am Ende schon der große Messias Selbst! Denn so Er kommt, da wird Er auch keine größeren Zeichen zu wirken imstande sein! Wem das zu bewirken möglich ist, was nur Gott allein möglich ist, in dem muß alle Fülle des Geistes Gottes wohnen. Dein Leib, o Herr und Meister, ist zwar eben auch gleich dem eines Menschen, aber Deine Seele ist voll der göttlichen Kraft und Macht; darum sei diese Kraft und Macht in Deiner Seele über alles hoch gelobt und gepriesen!“

[GEJ.10_073,02] Sagte darauf Ich: „Wohl dir und deinem Hause, daß ihr solches an Mir erkannt habt; doch selig werden nur jene werden, die den Willen des Vaters im Himmel, der Mich in diese Welt gesandt hat, tun und erfüllen.“

*[GEJ.10_073,03] Ich und der Vater aber sind Eins (vereint, einig, ein und derselbe = Einer = ungeteilt). **Wer Mich sieht und hört, der sieht und hört auch den Vater; ohne Mich aber kann niemand den Vater sehen und hören. Wer denn an Mich glaubt und nach Meiner Lehre lebt und handelt, der wird von Mir das ewige Leben***

überkommen!“

Es ist der Jünger Johannes, der genau das auch in seinem Evangelium zum Ausdruck bringt.

Im Vergleich hierzu fallen die Mitteilungen über Jesus in den drei anderen Evangelien (Matthäus, Markus, Lukas, die nicht von Jüngern des Herrn verfasst wurden) weit zurück. Nur der Evangelist Johannes bringt in aller Klarheit zum Ausdruck, wer JESUS ist: **Jesus und Gott der Herr sind Einer, sie sind und waren nie geteilt.**

Es ist sehr bedauerlich, dass die verfassten Kirchen (alle Zweige des Katholizismus und des Protestantismus) auf dieser Höhe der Gott-Erkenntnis in den nun schon 2000 Jahren, seit Jesus auf Erden war, nicht angekommen sind. Sie haben das Evangelium des Johannes sträflich vernachlässigt und sogar Joseph Ratzinger als "großer" Theologe; langjähriger Leiter der römischen Glaubenskongregation und sogar Papst (Benedikt XVI) ist auf dieser Höhe der Gott-Erkenntnis nicht angekommen: siehe dazu insbes. seine kürzlich erst veröffentlichten drei Bücher über "Jesus von Nazareth". Die christlichen Kirchen hängen noch immer an ihrem falschen Glaubensbekenntnis aus der Zeit des 3. nachchristlichen Jahrhunderts.

Hier liegt der Hauptgrund, weshalb die verfassten Kirchen in der Zukunft keinen Bestand haben. Sie gehen in die Bedeutungslosigkeit über und der verbesserte, erneuerte christliche Glaube wird das Werk der Neuoffenbarung von Jesus als Grundlage haben, sich daraus speisen und davon getragen sein. Es ist die großartige Offenbarung von Jesus, die von Jakob Lorber durch den Empfang der Wortes Gottes als <inneres Wort Gottes> in seinem Herzen empfangen hat und in großer Demut getreu aufgeschrieben hat. Jesus sagte zu ihm: "Setz dich hin und schreibe!"

[GEJ.10_073,04] Sagte der Wirt, voll der höchsten Achtung und Ehrfurcht vor Mir: „Wie lautet denn Deine Lehre? Was muß man tun, um von Dir das ewige Leben zu überkommen?“

*[GEJ.10_073,05] **Sagte Ich: „Wer nun an Mich glaubt und an Mir kein Ärgernis nimmt und dazu die Gebote hält, die Moses gegeben hat, der hat schon das ewige Leben in sich; denn Ich gebe euch kein anderes Gesetz, als es Moses eben auch nur von Mir empfangen und den Menschen gegeben hat.***

*[GEJ.10_073,06] **Erkenne und liebe Gott über alles und deinen Nächsten wie dich selbst, so erfüllst du das ganze Gesetz und dadurch den Willen Dessen, der nun mit dir spricht! Die Folge davon wird sich in deiner Seele***

zeigen. – Verstehst du das?“

[GEJ.10_073,07] Sagte der Wirt: „Ja, o Herr und Meister, und ich habe bei aller Schwäche Meines Glaubens das Gesetz Mosis dennoch stets treu beachtet und werde es von nun an noch treuer beachten; aber da es auch geschrieben steht, daß der Messias ein wahres Gottesreich auf dieser Erde gründen werde, das fürder kein Ende nehmen wird, so fragt es sich: Wie, wo und wann? Wird Dein Thron zu Jerusalem oder irgend anderswo aufgestellt werden, und wann wird das geschehen?“

Der Wirt gesteht durch seine Mitteilung ein, dass er den inneren Sinn, den geistigen Gehalt, die Entsprechung "... daß der Messias ein wahres Gottesreich auf dieser Erde gründen werde, ..." nicht begriffen, nicht erfasst hat.

Dass die gläubigen Menschen (die Juden) vor 2000 Jahren diese Entsprechung nicht verstanden haben, kann man nachempfinden. Dass aber die allermeisten Gläubigen (die Christen) heute noch immer nicht diese Entsprechung erkennen, ist recht verwunderlich.

Der Grund für das fehlende Verständnis der geistigen Entsprechung der Werte Gottes liegt darin, dass Menschen in ihrem Gemüt nicht (noch nicht) erspüren, dass der Mensch ein Wesen zweier Welten ist (siehe Swedenborg): Auf Erden lebt der Mensch im Materiellen (und Materialisten erkennen nur das Materielle), aber zugleich hat der Mensch Erfahrungen in seinem Gemüt, die weit über das natürliche Wissen bzw. Erkennen hinaus reichen. Diese Erfahrungen des Gemüts betreffen Situationen und Ordnungen der geistigen Welt, sie betreffen das Jenseits; sie betreffen die geistige Welt hinter oder über der natürlichen Welt.

Wer Empfindungen aus der geistigen Welt in seinem Diesseits (in seiner Materie) nicht zuordnen kann, unachtsam oder absichtlich ignoriert, der kann die Sprache Gottes mit den Menschen nicht erkennen, nicht erspüren: es sind Entsprechungen des Geistes Gottes, ausgedrückt mit dem Wortschatz der irdischen Sprachen.

Wer sich ganz dem Materiellen zuneigt, der opfert seine Geistigkeit im Herzen, die er als Mensch (siehe dazu das Verhalten der kleinen Kinder bis zur Pubertät) in sich verfügbar hat und auch leben kann. Die Menschen kappen ihre Geistigkeit des Herzens selbst: in Unkenntnis, in Arglosigkeit, in der Dummheit ihrer Weltneigungen, sogar in bewusster Bosheit, weil sie glauben, Gott "ärgern" zu können. Dieses Verhalten ist das Dümme und "große" Philosophen unterliegen vorrangig dieser seelischen Finsternis, denn ihnen ist nur ihr Kopfverstand von Bedeutung.

[GEJ.10_073,08] Sagte Ich: „Mein Reich, das Ich nun gründe unter den Menschen auf dieser Erde, ist kein Weltreich, sondern ein Gottesreich ohne alles Weltgepränge, hat nichts Äußeres, sondern ist inwendig im Menschen, und Meine Stadt, Meine feste Stadt und Meine Wohnburg in ihr ist ein reines, Mich über alles liebendes Herz. Siehe, also verhält

es sich mit der Gründung Meines Reiches auf dieser Erde!

[GEJ.10_073,09] Alle aber, die auf die Neugründung eines Reiches Gottes auf Erden mit einem äußeren Schaugepränge (wie bei den Operndarstellungen) harren werden, werden sich in ihrer blinden Hoffnung sehr irren und täuschen; denn ein solches wird auf der Erde niemals gegründet in der lebendigen Wahrheit aus und in Mir.

[GEJ.10_073,10] Falsche Propheten werden das wohl tun unter Führung Meines Namens; doch Ich werde in solch einem Reiche niemals wohnen und thronen. Siehe, also steht es der vollsten Wahrheit nach mit der Gründung Meines Reiches auf dieser Erde! – Hast du das verstanden?“

[GEJ.10_073,11] Sagte der Wirt: „Ja, o Herr und Meister, nun habe ich auch das verstanden! Aber das werden gar viele, die an der Welt hängen, nicht verstehen und werden warten auf ein äußeres großes Weltreich; aber da ein solches nach Deinem nun ausgesprochenen Worte niemals der Wahrheit nach auf der Erde statthaben wird, so werden auch viele in der alten gericht- und todvollen Blindheit verbleiben.

[GEJ.10_073,12] Du, o Herr, aber wolle auch den Blinden gnädig und barmherzig sein, und uns aber, die wir die Wahrheit erkannt haben, verlasse nicht, sondern erhalte uns in der lebendigen Wahrheit Deines Reiches auf dieser Erde, auf daß wir stets nach Deinem Willen leben und handeln können!“

[GEJ.10_073,13] Sagte Ich: „Das war eine rechte Bitte, und sie wird nicht unerhört und ungewährt bleiben. – Nun aber kommt das schon bereitete Nachtmahl, und wir wollen es zu uns nehmen!“

Der Wirt der Herberge, dessen Frau und beide Töchter von Jesus von ihren irdisch unheilbaren Krankheiten erlöst wurden, ist ein sehr mitfühlender Mensch, denn er möchte von Jesus erfahren, was mit all den vielen Uneinsichtigen (der Materialisten und Nur-Verstand-Menschen) geschehen wird, die das Reich Gottes in seiner Art und Weise nicht erkennen und deshalb nicht zu Gott finden können.

Die weitere Belehrung durch Jesus folgt. Siehe dazu das nächste Kapitel (Nr. 074) aus dem 10. Band von "Das große Evangelium Johannes".

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2013.0.3408 / Virendatenbank: 3222/6677 - Ausgabedatum: 18.09.2013